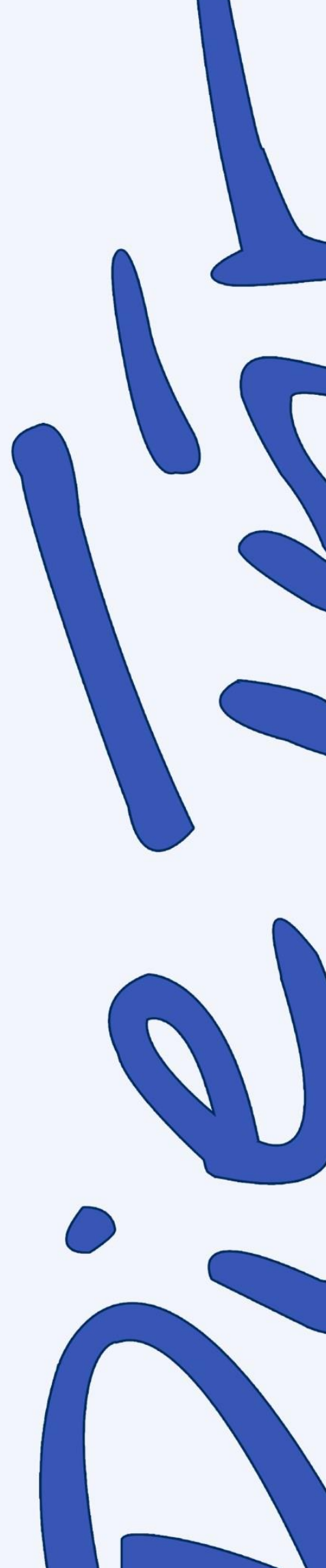


# Jahresbericht 2022





# Jahresbericht 2022

## Suchtberatung „Die Tür“

### Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| <i>1 Themen des Jahres 2022: Normalisierung nach Corona, Digitalisierung - DigiSucht, Fachstelle Suchtprävention, ein Jubiläum und Danksagung</i> ..... | 4  |
| <i>2 Die Angebote der Suchtberatung Trier e. V. - Die Tür</i> .....   | 7  |
| <i>2.1 Organigramm der Arbeitsbereiche</i> .....  | 7  |
| <i>2.2 Arbeitsbereich Ambulante Suchtberatung</i> .....   | 8  |
| <i>2.2.1 Auswirkungen von Corona auf die Beratung und Vermittlung in Therapieangebote / Entwicklungen im Berichtsjahr</i> .....                         | 12 |
| <i>2.2.2 Systemisch orientierte Eltern- und Familienberatung</i> .....  | 12 |
| <i>2.3 Arbeitsbereich Glücksspielsuchtberatung / Digitale Medien</i> .....  | 13 |
| <i>2.4 Sprechstunden vor Ort</i> .....  | 14 |
| <i>2.5 Arbeitsbereich Fachstelle Suchtprävention</i> .....  | 15 |
| <i>2.6 Arbeitsbereiche Sucht-Nachsorge und Suchttherapie</i> .....  | 18 |
| <i>2.7 Arbeitsbereich Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe (Stadt Trier)</i> .....  | 19 |
| <i>2.8 Arbeitsbereich Ambulante Eingliederungshilfe - Individuelle Teilhabe Suchtkranker Menschen - ITSM</i> .....                                      | 20 |
| <i>3 Rahmenbedingungen – Strukturqualität - Vernetzung</i> .....  | 20 |
| <i>4 Organisationsdaten</i> .....   | 22 |
| <i>4.1 Adresse und Öffnungszeiten</i> .....   | 22 |
| <i>4.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 01.07.2023)</i> .....  | 23 |

#### *Geschlechtsbezeichnungen im Jahresbericht*

Zur sprachlichen Vereinfachung werden im vorliegenden Bericht die Begriffe „Klienten“, „Klientinnen“, „Teilnehmer“, „Teilnehmerinnen“ usw. verwendet. Alle Bezeichnungen sind als geschlechtsneutral aufzufassen. Gemeint sind selbstverständlich gleichermaßen Frauen, Männer und divers geschlechtliche Menschen.

## 1 Themen des Jahres 2022: Normalisierung nach Corona, Digitalisierung - DigiSucht, Fachstelle Suchtprävention, ein Jubiläum und Danksagung

Ein Jahresbericht ist immer eine Möglichkeit, die Tätigkeitsschwerpunkte und Veränderungen der Einrichtung zu beschreiben und zu bewerten. Zum Zeitpunkt dieses Berichtes, im Juni 2023, sind Ereignisse aus 2022 wie Corona schon fast Geschichte, während der Ukraine-Krieg nach wie vor aktuell und besorgniserregend ist.

Die Corona-Pandemie wurde im Jahr 2022 immer weniger bedrohlich und die Regeln wurden nach und nach gelockert. Unabhängig von den einzuhaltenden Verordnungen verstehen wir uns als Suchtberatung als Teil des Gesundheitssystems. Schließungen oder Einschränkungen der Angebote waren daher während der Corona-Pandemie keine Option, die Versorgung der Klienten hatte immer Vorrang.

Das Thema „Digitalisierung“ erhielt durch Corona einen weiteren Schub und wird in den nächsten Jahren zu einer Standardmethode bzw. zu einem Standardangebot auch der Suchthilfe werden.

Neben individuellen Lösungen, zum Beispiel der Einrichtung von Zoom-Verbindungen oder anderen Videoportalen, gibt es seit einigen Jahren überregionale Bestrebungen für einheitliche Informations- und Beratungsportale. Neben der sogenannten Sozialplattform, die auf der Basis des OZG (Online-Zugangs-Gesetz) durch öffentliche Einrichtungen etabliert wird, gibt es seit mehreren Jahren auch Entwürfe zu einer sogenannten „digitalen Suchtberatung“. Hier geht es nicht um die Beratung bei Störung durch digitale Medien, sondern es geht darum, digitale Kanäle für die Suchtberatung zu nutzen und zusätzliche Qualitäten für die Beratungsarbeit zu entwickeln. Letztgenanntes können zum Beispiel Online-Fragebögen sein, die die Beratungsarbeit unterstützen.

Mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit startete im Jahr 2022 das Projekt „DigiSucht“. Ziel ist die trägerübergreifende und flächendeckende Versorgung mit digitaler Suchtberatung. Technisch bietet die Plattform einige Möglichkeiten: Terminvereinbarung, Mailfunktion, Telefonie, Videoberatung, Fragebögen und unterstützende Materialien. Insbesondere bietet sich die Videoberatung auch für bereits angebundene Klientinnen und Klienten an, die aufgrund von ÖPNV-Kosten, schlechter Verkehrsanbindung, gesundheitlicher Verfassung, familiärer Gründe etc. wenig mobil sind und dieses Angebot nutzen möchten.

„DigiSucht“ ist erreichbar unter [www.suchtberatung.digital](http://www.suchtberatung.digital).

Mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz wurde die landesweite Implementierung dieses Projektes durch zwei Maßnahmen beschlossen, an denen wir als Suchtberatung mitarbeiten bzw. die wir als verantwortliche Stelle übernommen haben:

- Die Suchtberatung Die Tür ist eine von drei sogenannten Pilotberatungsstellen in Rheinland-Pfalz, die in der Pilotphase die digitale Beratung für das ganze Bundesland übernehmen.
- Die Suchtberatung Die Tür hat darüber hinaus, zusammen mit der Landesstelle für Suchtfragen/LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz e.V. die Landeskoordination DigiSucht Rheinland-Pfalz übernommen, d.h., dass wir uns um die Implementierung in weiteren Beratungsstellen sowie um die Bekanntmachung des Angebotes in der Fläche kümmern.



### Digitale Suchtberatung:

- Suchtberatung über Textchat und Videochat
- Für Betroffene und Angehörige
- Kostenlos und anonym
- Schneller Kontakt zu professioneller und freundlicher Beratung
- Themen: Alkohol, Drogen, Glücksspiel, Medienkonsum
- Einfache Anmeldung
- Überall in Rheinland-Pfalz

Die Suchtberatung Die Tür entwarf im Sinne der Niedrigschwelligkeit eine knapp gehaltene Infokarte im Scheckkarten-Format, versehen mit einem QR-Code, die bis Juni 2023 bereits fast 100.000-fach in Rheinland-Pfalz gestreut wurde.

Die Fachstelle für Suchtprävention, die 2021 eröffnet wurde, befindet sich weiterhin im Aufbau. Neben der „strukturellen“ Arbeit (Vernetzung, Organisation, Finanzierung, Landesebene etc.) sowie der „operativen“ Arbeit (Planung und Durchführung von 163 Veranstaltungen mit über 2200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern) arbeiten wir weiterhin daran, Suchtprävention als gesellschaftlich wichtige pädagogische Aufgabe in Form der Fachstelle zu etablieren.

Ein erster Schritt war/ist die professionelle Gestaltung eines Logos, das die Wiedererkennung der Fachstelle unterstützen soll. Das Logo orientiert sich farblich an dem Schriftzug unserer Einrichtung „Die Tür“, der als Hauptlogo weiterhin Verwendung findet.

Die Fachstelle ist Teil der Beratungsstelle „Die Tür“.

Das Logo symbolisiert:

- Vielfalt, Offenheit, Wertneutralität, viele mögliche Wege,
- Menschen (Köpfe) sitzen zusammen und sprechen miteinander.



Schließlich möchten wir darauf hinweisen, dass die Suchtberatung Trier e. V. Die Tür im August 2022 ihr 30-jähriges Jubiläum feierte. Nicht ohne Stolz können wir nun ein umfangreiches und differenziertes Spektrum ambulanter Hilfen anbieten. Allerdings befinden wir uns in einer Zeit des schnellen Wandels, was sich auch auf soziale Einrichtungen auswirkt. Neue Hilfeangebote und neue Finanzierungsformen (Bundesteilhabegesetz), Fachkräftemangel, Ökologie, Datenschutz, Digitalisierung und vieles mehr erfordern stetige Anpassungen durch alle Beteiligten.

Wir genehmigen uns an dieser Stelle einen Rückblick auf den Jahresbericht aus dem Jahr 1992 und zitieren einige Stellen, die aus heutiger Sicht ihre Aktualität nicht verloren haben:

- „Sucht wird nicht allein medizinisch oder psychologisch betrachtet, sondern unter Beachtung der gesamten Lebenssituation der betroffenen Person (Arbeit, finanzielle Situation, Wohnung). Das bedeutet, daß über die "klassische Suchtberatung" hinaus möglichst konkrete Hilfen zur Lebensbewältigung angeboten werden.
- Vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung des Suchtmittelmißbrauchs sollen erarbeitet und weitergegeben werden. Prävention darf dabei nicht unglaubwürdig sein, sie soll an den Erfahrungen, an der Lebenswelt der Jugendlichen (und Erwachsenen) ansetzen.“ (Jahresbericht 1992, Seite 5)

Im Ausblick (Jahresbericht 1992, Seite 13) wiesen wir damals auf die stark steigende Zahl von Ratsuchenden hin, die mit zwei oder drei Mitarbeitern nicht zu bewältigen waren. Die jährliche Anzahl der Erstkontakte stieg von ca. 250 in den ersten Jahren auf 700 - 800 in den vergangenen Jahren.

Die Räumlichkeiten in der Neustraße in Trier waren äußerst beengt, da wir nur ein geringes Budget für Raummiete hatten.

Perspektivisch wurden im Bericht Niedrigschwelligkeit, Lebenswelt-Orientierung und auch „akzeptierende Drogenarbeit“ genannt.

Auch wiesen wir auf den Bedarf an einer „therapeutischen Wohngemeinschaft“ und den Bedarf an Suchtprävention hin.

Vieles wurde im Laufe der Jahre durch das betreute Wohnen („Nachsorge Wohnen“), die ambulante Eingliederungshilfe und die Fachstelle Suchtprävention Trier stabil umgesetzt.



Im „Pressespiegel“ veröffentlichten wir Zeitungsartikel, in denen über unsere Arbeit berichtet wurde. Eine Überschrift erläutert die Entstehung des Namens unserer Beratungsstelle „Die Tür“:



Neue Suchtberatung in Trier
TRIER (sh). Dieser Tage begann in Trier die Suchtberatung Trier e. V. mit ihrer Arbeit. Untergebracht ist die Beratungsstelle in der Neustraße 11 in Trier. Das dreiköpfige Team Andreas Stamm, Leiter der Beratungsstelle, Udo Süß und Streetworkerin Helga Kieckhoff haben Erfahrung im Umgang mit suchtgelittenen und abhängigen Menschen. Das Beratungsangebot richtet sich an alle jungen Menschen, die Probleme bei der Arbeit, in der Schule, im Freundeskreis oder in der Familie haben. Auch Menschen in anderen abhängigkeiten und Süchten finden hier kompetente Ansprechpartner. Die Suchtberatung bietet neben viel Information und Zusammenarbeit mit Schulen auch Hilfe bei drohender oder bereits bestehender Abhängigkeit. Auch inhaftierte Abhängige werden betreut, wenn diese das wünschen. Aufsuchende Drogenarbeit in Form von Streetwork macht »StreetworkerIn« Helga Kieckhoff. Die Beratung ist selbstverständlich kostenlos und auf Wunsch anonym. Für die Zukunft, so Andreas Stamm, plane man eine psychologisch-soziale Betreuung Methadonsubstituierter. Weiter strebe man an, eine Nachfolge-Wohngemeinschaft einzurichten, hierfür hätten sich bereits zwölf Interessenten gemeldet. Unsere Aufnahme entstand bei der Eröffnungsfest und zeigt Landrat Dr. Richard Groß, Beigeordneten Georg Bernarding, den Leiter der Suchtberatung Andreas Stamm sowie den ersten Vorsitzenden des Vereins, Albert Fußmann.

„Vierte Planstelle für die Suchtberatung Trier erwünscht“ TV
Belastbarkeit der Mitarbeiter stößt bei wachsenden Aufgaben an Grenzen – Besuch des Landtagspräsidenten 10.11.92
Die Idee und finanzielle Unterstützung des Landes bei Landtagspräsidenten Christian Grün (CDU) Verantwortlichen des Vereins „Suchtberatung Trier“...
gestanden. Dabei war es wünschenswert, wenn für 1993 eine Planstelle genehmigt würde. Nachdem die entsprechenden Landtagsbeschlüsse vorliegen, wird die Stelle in Höhe von 22.000 DM...
Zur aktuellen rechtspolitischen Diskussion haben die Fachleute der Beratungsstelle betont, dass eine Drogenrehabilitation durch Methadon-Behandlung für hilflos erkrankte Patienten...
Eine ständige Verschärfung der Strafgesetze und die Ausweitung politischer Eingriffsmöglichkeiten...
Die drei hauptberuflichen Mitarbeiter sind im Umfang mit Suchtgelehrten und abhängigen Menschen erfahrener und erprobter. Zudem ist die Stadt Trier und der Umgebungsprobleme auf Alkoholabhängigkeit...
Als ein gemeinsames Projekt der Trierer Initiative für junge Arbeitslose (ITINA) und des Exzellenzhauses...

Information und Hilfe unter dem Motto „Öffne die Tür“
Neue Suchtberatungsstelle schließt Lücke in Versorgung Abhängiger – Räume sind in der Trierer Neustraße 11
Freundlichkeit und Geduld empfangen wird jeder, der im Haus Neustraße 11 über knarrende Holzbohlen voran an einer...
Brockhoff sucht als »StreetworkerIn« die Kontaktpersonen vor Alkohol und Drogen in deren Lebenswelt...
Suchtberatung Trier findet Geistes in sie öffnet, eröffnet werden, sondern...
Nach Schließung der Beratungsstelle für Suchtgeladene am...
Stadterwaltung in dieser Situation der Verein „Suchtberatung Trier“ gegründet worden. Die Grundidee wurde ermöglicht durch...
Auch in das Schneiden von Zerkochblenden hat man bereits viel Energie gesteckt. Die Einrichtung einer Nachsorgeeinrichtung für...

Nach diesem kurzen Rückblick zurück zum Berichtsjahr 2022:

Der Betrieb der Beratungs- und Behandlungsstelle kostete den Verein im Jahr 2022 etwa 1.052.000 EUR (949.000 EUR Personalkosten und 103.000 EUR Sachkosten). Die Kosten lagen um 11 % höher als in 2021.

Die Personalkosten in den Arbeitsbereichen der ambulanten Eingliederungshilfe, der ambulanten Nachsorge sowie der ambulanten Rehabilitation werden mit den zuständigen Kostenträgern abgerechnet. Pauschale Zuschüsse für den Bereich „Beratung“ werden in diesen Arbeitsbereichen nicht eingesetzt.

Da wir als gemeinnütziger Verein eine öffentliche Aufgabe erfüllen und da die Klienten die Beratung i.d.R. nicht selbst bezahlen können, sind wir auf Zuwendungen öffentlicher Stellen angewiesen:

- Zuschüsse durch das Land Rheinland-Pfalz, Ministerium für Soziales, Arbeit, Transformation und Demografie (32 %),
• Zuschüsse durch die Stadt Trier und den Landkreis Trier-Saarburg (23 %).

Hinsichtlich der kommunalen Zuschüsse ist positiv zu berichten, dass diese in den vergangenen Jahren angelehnt an die tariflichen Gehaltssteigerungen angepasst wurden.

Die restlichen Mittel in Höhe von 45 % sind „Eigenmittel“: Dies sind Einnahmen aus der ambulanten Eingliederungshilfe, der ambulanten Nachsorge, der ambulanten Rehabilitation und Schulungen sowie ein Zuschuss durch die Aktion Mensch, Spenden, Bußgelder und weitere Einnahmen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen privaten und institutionellen Förderern, die zur Finanzierung unserer Arbeit beitragen, sehr herzlich bedanken!

Dieser Dank gilt auch im Namen aller Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle.



2 Die Angebote der Suchtberatung Trier e. V. - Die Tür

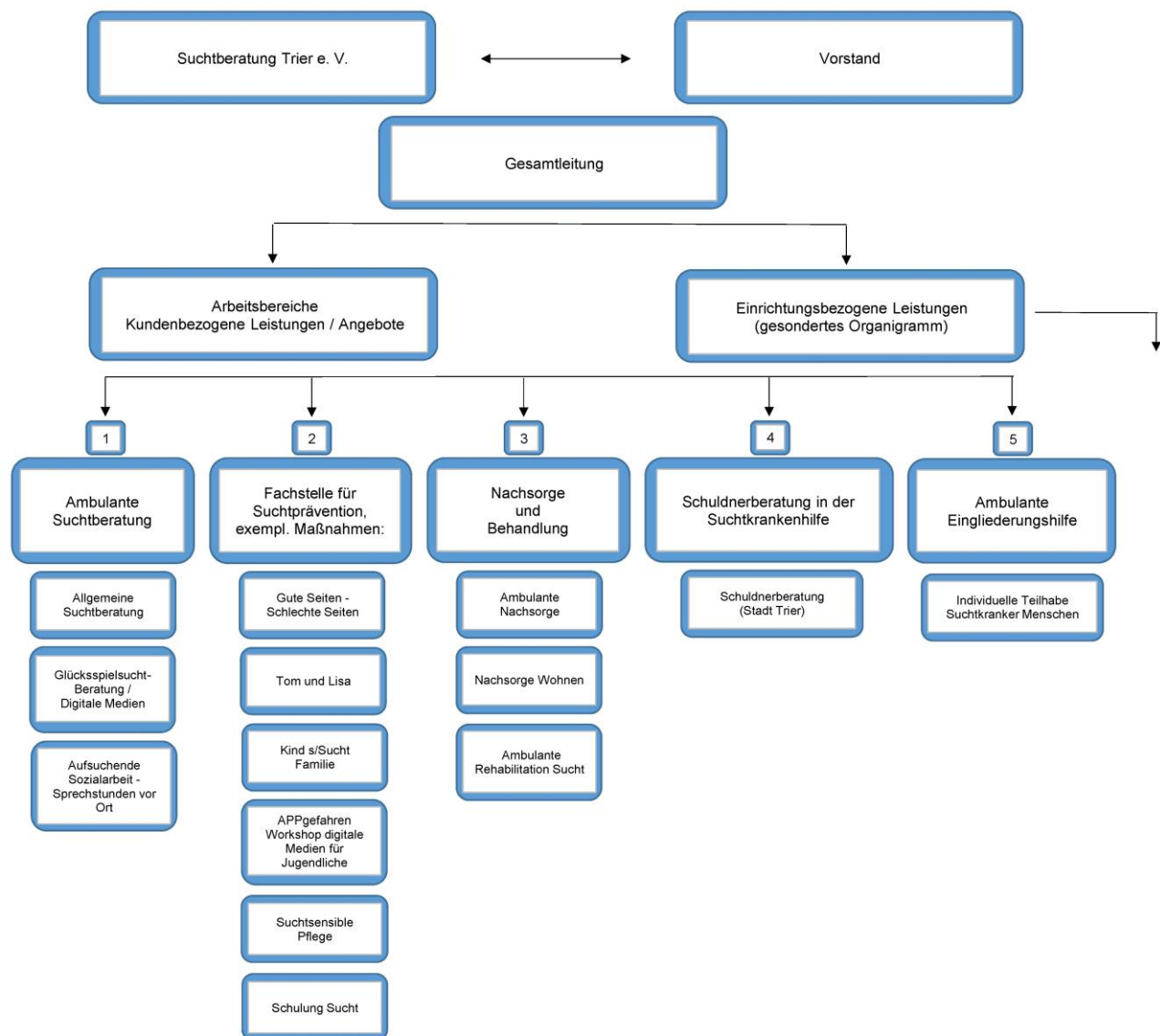
2.1 Organigramm der Arbeitsbereiche

Das unten dargestellte Organigramm stellt die Arbeitsbereiche mit „kundenbezogenen Leistungen / Angeboten“ dar. Mit „Kunden“ sind alle Personen und Institutionen gemeint, die unsere Angebote nutzen.

Der Begriff „Arbeitsbereich“ bezieht sich in erster Linie auf „Stellen“ bzw. die Finanzierung von Stellen. Die Begriffe „Angebote“ und „Leistungen“ hingegen beziehen sich auf konkrete Tätigkeiten und Dienstleistungen für die Kundinnen. Zu den kundenbezogenen Arbeitsbereichen, Leistungen und Angeboten existieren Konzepte, die Sie auf unserer Homepage [www.die-tuer-trier.de](http://www.die-tuer-trier.de) finden.

Einrichtungsbezogene Leistungen wie Buchhaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Personalwesen u. a. werden hier nicht dargestellt.

Im vorliegenden Jahresbericht finden Sie alle Informationen und Statistiken im Abschnitt über den jeweiligen Arbeitsbereich.



## 2.2 Arbeitsbereich Ambulante Suchtberatung

Im Erstkontakt und eventuell weiteren Beratungsgesprächen ordnen wir in der Beratung die Problemlage der Ratsuchenden ein. Am Ende dieser Phase empfehlen wir den Ratsuchenden möglicherweise die Teilnahme an / Nutzung einer Maßnahme. Diese folgende Maßnahme dient der Lösung oder Linderung des vorhandenen Problems.

Eine Maßnahme kann durch eine externe Stelle durchgeführt werden, wie z. B. eine medizinische Behandlung, die Durchführung einer Entgiftung oder einer stationären Suchttherapie, die Beantragung und Bewilligung von Sozialleistungen oder anderes.

Eine Maßnahme kann aber auch durch die Suchtberatungsstelle selbst durchgeführt werden, z. B. weitere Abklärung des Suchtproblems, Durchführung von Suchtprävention, Schuldnerberatung, Nachsorge nach stationärer Therapie, ambulante Suchttherapie oder eine intensive psychosoziale Betreuung (ambulante Eingliederungshilfe, ITSM).

Die folgende Abbildung veranschaulicht das Verhältnis von „Beratung“ und „Maßnahme“.

| Beratung   | Maßnahmen, Stand 06/2023  |
|--|---|
| <p>Sprechstunde an vier Wochentagen</p> <p>Montag, Dienstag und Donnerstag mit Termin: 13 - 17 Uhr</p> <p>Freitag ohne Termin: 13 - 17 Uhr</p> <p>Weitere Sprechzeiten nach Vereinbarung</p> <p>Kurze Wartezeit für das Erstgespräch, weitere Gespräche nach Bedarf</p> <p>Vermittlung in externe Maßnahmen oder Maßnahmen der Suchtberatungsstelle</p> <p>Die Beratung kann auch am Telefon oder digital (digisucht) durchgeführt werden.</p> | <p>Externe Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medizinische Behandlung durch Hausarzt oder im Krankenhaus</li> <li>• Durchführung einer Entgiftung</li> <li>• Stationäre Entwöhnungsbehandlung (Suchttherapie)</li> <li>• Ambulante Psychotherapie</li> </ul> <hr/> <p>Maßnahmen der Suchtberatung „Die Tür“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung, Information und Begleitung</li> <li>• Sprechstunden „vor Ort“</li> <li>• Fachstelle Suchtprävention (Tom und Lisa, Elternabende Digitale Medien GSSS, Workshop APPgefahren für Jugendliche und weitere)</li> <li>• Ambulante Suchttherapie - ARS (Ambulante Reha Sucht)</li> <li>• Ambulante Nachsorge</li> <li>• Nachsorge Wohnen</li> <li>• Schuldnerberatung</li> <li>• ITSM - Individuelle Teilhabe Suchtkranker Menschen (= ambulante Eingliederungshilfe)</li> </ul> |

### Zugang zu den Angeboten der Suchtberatung

Der Zugang zu den Angeboten der Suchtberatung Trier e. V. erfolgt in den meisten Fällen über die Sprechstunden in der Beratungsstelle Oerenstraße 15 in Trier. Die Interessentinnen rufen an, fragen nach den Öffnungszeiten und vereinbaren einen Termin oder kommen ohne Termin zur offenen Sprechstunde, die wir jeden Freitag von 13 bis 17 Uhr anbieten. Zusätzlich bieten wir nach Vereinbarung Termine am Vormittag an. Eine Abendsprechstunde stellten wir 2022 mangels Nachfrage wieder ein.

Für die Schuldnerberatung sowie die Glücksspielsuchtberatung werden feste Termine vereinbart.

Weitere Formen des Zugangs sind die Außensprechstunden („Sprechstunde vor Ort“) im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit sowie des Suchtpräventionsprojektes im Landkreis, welche wir momentan an fünf verschiedenen Orten anbieten (Mutterhaus Trier, SkF Trier, Schweich, Saarburg und Hermeskeil).

Eine kleinere Anzahl von Interessenten wendet sich schriftlich an uns. Dies ist vor allem der Fall bei Bewerbungen für das Nachsorge Wohnen sowie bei inhaftierten Personen.



**Die Mitarbeiter der Suchtberatung und die Arbeitsbereiche („Stellenplan“)**

Die Suchtberatung beschäftigte am 31.12.2022 24 Mitarbeiterinnen auf 14,6 Stellen Vollzeitäquivalent. Hiervon waren 16 Fachkräfte im sozialpädagogischen und im ärztlichen Bereich (ambulante Reha) mit insgesamt 11,9 Vollzeitäquivalenten sowie 8 Fachkräfte in den Bereichen Verwaltung und Reinigung mit 2,7 Vollzeitäquivalenten tätig.

3,4 Stellen sind für die (klassische) „Suchtberatung“ vorgesehen, in der die meisten Erstkontakte entstehen.

Fünf weitere Fachstellen (gefördert durch Fachkräfteprogramme und Projektförderungen des Landes Rheinland-Pfalz, kommunale Mittel und Eigenmittel) entsprechen den Arbeitsbereichen Nachsorge Wohnen, Glücksspielsuchtberatung, Schuldnerberatung, Aufsuchende Sozialarbeit und der Fachstelle Suchtprävention. Auch in diesen Arbeitsbereichen entstehen angebotsspezifisch weitere Erstkontakte.

Die weiteren Stellen werden durch die Arbeitsbereiche ambulante Nachsorge, ambulante Suchttherapie sowie ITSM (Individuelle Teilhabe Suchtkranker Menschen) ausgefüllt.

Weitere Stellenanteile werden durch Projektförderungen belegt und finanziert.

**Statistik der allgemeinen Suchtberatung**

- **Erstkontakte / Einzelgespräche:** Im Erstgespräch erfragen wir einige grundlegende Daten der Klienten. Diese Daten dienen in anonymisierter Form als Grundlage für eine Statistik, die die Arbeit der Beratungsstelle und die Problemstellungen bei den Klienten dokumentiert. Diese Zahlen finden Sie in den Tabellen 1 und 2.
- **Landesstatistik:** In Anlehnung an die vom Land Rheinland-Pfalz erhobenen Daten über den Berichtszeitraum 2022 veröffentlichen wir auch die **Gesamtzahl der betreuten Klienten**. Diese Statistik bezieht sich auf **alle betreuten Klienten im Jahr 2022**, also auch aus vorherigen Jahren, und sie bezieht sich ausschließlich auf Personen mit **mindestens zwei Gesprächskontakten**. Diese Zahlen finden Sie in den Tabellen 3 und 4.
- **Vermittlung in stationäre Therapie:** Da Therapievermittlungen ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit sind, wird das Thema in den Tabellen 5 und 6 ausführlich behandelt.

***Erstkontakte und geografische Herkunft***

Als Erstkontakt wird jedes Gespräch oder ein intensiver Schriftverkehr (Nachsorge Wohnen) mit einem Klienten gezählt. Die Gespräche finden meistens persönlich in der Beratungsstelle statt.

Der Erstkontakt dient allgemein der Kontaktaufnahme; er dient dazu, Informationen zu geben, mit den Ratsuchenden die Hilfemöglichkeiten und das weitere Vorgehen zu besprechen.

Mit 723 Erstkontakten liegt 2022 geringfügig über der Zahl der Ratsuchenden von 2021.

| <b>Tabelle 1: Angehörige und Betroffene, unterteilt nach Geschlecht, Angaben in absoluten Zahlen und in Prozent (Erstkontakte 2022, ggf. mit Rundungsfehlern)</b> |         |            |            |             |
|---|---------|------------|------------|-------------|
|   | divers  | Männer     | Frauen     | Summe       |
| Angehörige  | 0 / 0 % | 22 / 3 %   | 92 / 13 %  | 114 / 16%   |
| Betroffene  | 0 / 0 % | 463 / 64 % | 146 / 20 % | 609 / 84 %  |
| Summe   | 0 / 0 % | 485 / 67 % | 238 / 33 % | 723 / 100 % |

Ein Teil der Ratsuchenden möchte nur ein einziges Gespräch, so dass der Kontakt mit diesen Klienten nach dem Erstkontakt beendet ist. Bei der Mehrzahl der Klienten finden zwei oder mehr Gespräche statt.

### Geografische Herkunft der Klienten

Tabelle 2 stellt die geografische Herkunft der Klienten dar, aufgeteilt nach Stadt Trier, Landkreis Trier-Saarburg und „andere / außerhalb“ (alle anderen Wohnorte).

Die Klienten von „außerhalb“, also weder aus Stadt Trier noch Landkreis Trier-Saarburg, nehmen in der Regel keine kostenlose Suchtberatung in Anspruch, sondern andere Dienstleistungen wie ambulante Nachsorge, ambulante Suchttherapie oder Nachsorge Wohnen.

|                          | Betroffene | Angehörige | Summe       |
|--------------------------|------------|------------|-------------|
| Stadt Trier              | 331 / 46 % | 42 / 6 %   | 373 / 52 %  |
| Landkreis Trier-Saarburg | 225 / 31 % | 57 / 8 %   | 282 / 39 %  |
| Andere / außerhalb       | 53 / 7 %   | 15 / 2 %   | 68 / 9 %    |
| Summe                    | 609 / 84 % | 114 / 16 % | 723 / 100 % |

### Landesstatistik: Anzahl und Geschlecht der Klienten, Art der Suchtmittel, Weitervermittlung in andere Einrichtungen

Die folgenden Tabellen 3 und 4 beschreiben die absoluten Zahlen von Klientinnen **mit mindestens zwei Kontakten**, differenziert nach der Art der Droge. Diese Zahl ist nicht identisch mit den Erstkontakten.

| Geschlecht                                | Frauen | Männer | Summe |
|---|--------|--------|-------|
| Art der Abhängigkeit                      |        |        |       |
| Alkohol                                   | 62     | 168    | 229   |
| Medikamente                               | 6      | 15     | 21    |
| Illegale Drogen                           | 82     | 338    | 420   |
| Path. Glücksspiel                         | 9      | 34     | 43    |
| Essstörungen                              | 1      | 0      | 1     |
| Tabak                                     | 2      | 0      | 2     |
| Neue Medien                               | 10     | 33     | 43    |
| Angehörige (alle Formen von Abhängigkeit) | 51     | 9      | 60    |
| Summe                                     | 222    | 596    | 818   |

In der Landesstatistik wurden für 2022 die Zahlen über Weitervermittlungen, Verlegungen und Wechsel in andere suchtspezifische Einrichtungen erfasst. Diese sind in Tabelle 4 dargestellt.

|  | Frauen | Männer | Summe |
|--|--------|--------|-------|
| Entgiftung / Entzug                        | 15     | 90     | 105   |
| Substitutionsbehandlung                    | 2      | 8      | 10    |
| Stationäre Therapie                        | 41     | 120    | 161   |
| Stationäre soziotherapeutische Einrichtung | 1      | 6      | 7     |
| Betreutes Wohnen                           | 3      | 15     | 18    |
| Arbeitsprojekte                            | 0      | 7      | 7     |
| Selbsthilfe                                | 10     | 80     | 90    |
| Sonstiges (z. B. ambulante Psychotherapie) | 30     | 60     | 90    |

### **Vermittlung in stationäre Suchttherapie**

Im Jahr 2022 wurden wieder etwa 200 Therapieanträge gestellt. Diese Zahl umfasst sowohl die „erfolgreichen“ als auch die „nicht erfolgreichen“ Vermittlungen in Therapie.

In den folgenden Tabellen 5 und 6 werden ausschließlich die „erfolgreichen“ Vermittlungen in stationäre Therapie dargestellt. Unter „erfolgreiche Vermittlung“ verstehen wir, dass die Klienten in einer Fachklinik aufgenommen wurden. „Erfolgreiche Vermittlung“ bedeutet nicht, dass die Klientinnen die Therapie auch regulär beendet haben. In dieser Statistik sind sowohl diejenigen Klienten enthalten, die ihre Therapie regulär beendet haben, als auch diejenigen, die vorzeitig die Klinik wieder verlassen haben oder disziplinarisch entlassen wurden.

#### **Im Jahre 2022 traten 161 Klientinnen erfolgreich eine stationäre Suchttherapie an.**

Diese Zahl liegt auf dem hohen Niveau der Vorjahre (2015 = 143, 2016 = 157, 2017 = 157, 2018 = 174, 2019 = 191, 2020 = 158, 2021 = 149).

Die „nicht erfolgreichen“ Vermittlungen, die aufgrund von Absagen der Klienten, nicht erteilten Kostenzusagen oder Ablehnungen (noch) nicht zu einer Klinikaufnahme führten, sind nicht enthalten. Es ist aber anzumerken, dass auch bei diesen „nicht erfolgreichen“ Vermittlungen eine erhebliche Beratungsleistung erbracht wurde, welche in der Regel genauso umfangreich wie bei den „erfolgreichen“ Vermittlungen ist.

Diese Zahl von Vermittlungen in stationäre Rehabilitation ist bemerkenswert, da wir nach Einführung der ambulanten Suchtbehandlung 2016 erwartet hatten, dass weniger Klientinnen eine stationäre Behandlung wünschen würden.

Gerne möchten wir an dieser Stelle auf die gute Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern hinweisen, insbesondere mit den Rentenversicherungen. Die Antragstellung verläuft in der Regel reibungslos und im Sinne der Klienten (Auswahl der Fachklinik oder einer ambulanten Therapie, Dauer der Reha-Maßnahme).

Tabelle 5 beschreibt die Suchtmittel (bzw. Kombinationen), die der Therapievermittlung zugrunde lagen.

| <b>Tabelle 5: Vermittlungen in stationäre Suchttherapie 2022, Art der Suchtmittel, unterteilt nach Geschlecht, Angaben in absoluten Zahlen</b> |        |        |       |
|--|--------|--------|-------|
| Suchtmittel oder Kombination   | Frauen | Männer | Summe |
| Alkohol  | 24     | 61     | 85    |
| Alkohol und Drogen   | 6      | 18     | 24    |
| Drogen   | 8      | 35     | 43    |
| Pathologisches Glücksspiel und Drogen  | 0      | 1      | 1     |
| Medikamente  | 0      | 1      | 1     |
| Drogen und Medikamente   | 0      | 2      | 2     |
| Pathologisches Glücksspiel   | 3      | 2      | 5     |
| Summe  | 41     | 120    | 161   |

Tabelle 6 zeigt die aufnehmenden Fachkliniken.

| <b>Tabelle 6: Vermittlungen in stationäre Suchttherapie 2022, Behandlungsstätten, Fachkliniken, unterteilt nach Geschlecht, Angaben in absoluten Zahlen</b> |        |        |       |
|---|--------|--------|-------|
| Fachkliniken mit mind. 4 Aufnahmen  | Frauen | Männer | Summe |
| FK Eußerthal, Eußerthal   | 6      | 42     | 48    |
| FK Münchwies, Neunkirchen   | 7      | 11     | 18    |
| FK Eschenberg-Wildpark-Klinik, Hennef   | 1      | 15     | 16    |
| FK Tönisstein, Bad Neuenahr-Ahrweiler   | 3      | 9      | 12    |
| FK Thommener Höhe, Darscheid  | 2      | 9      | 11    |
| FK Tiefental, Saarbrücken   | 4      | 7      | 11    |
| Salus Klinik, Hürth   | 2      | 5      | 7     |
| Kliniken Wied, Wied   | 0      | 6      | 6     |
| FK Rosenberg, Daun  | 3      | 3      | 6     |
| FK Altenkirchen   | 5      | 0      | 5     |
| Rehazentrum am Donnersberg  | 0      | 4      | 4     |
| Andere (je 1 bis 3 Vermittlungen)   | 8      | 9      | 17    |
| Summe   | 41     | 120    | 161   |

Im „Nachgang“ konnten wir eine große Zahl von Klientinnen und Klienten durch eine ambulante Nachsorge oder eine ambulante Weiterbehandlung anbinden, um die Erfolge der stationären Therapie im ambulanten, „heimischen“ Bereich zu festigen. Siehe dazu Abschnitt [„2.6 Arbeitsbereiche Sucht-Nachsorge und Suchttherapie“](#).

### 2.2.1 Auswirkungen von Corona auf die Beratung und Vermittlung in Therapieangebote / Entwicklungen im Berichtsjahr

In der öffentlichen Diskussion wird über mögliche psychosoziale Folgen der Corona-Pandemie und über möglicherweise vermehrte psychische Erkrankungen oder Suchterkrankungen gesprochen. In der Suchtberatung „Die Tür“ gab es statistisch eine eher verringerte Inanspruchnahme, was vermutlich durch die Corona-Regelungen bedingt war. Tatsächlich gibt es jährliche Schwankungen bei den Zahlen der Erstkontakte oder der Therapievermittlungen, die in der Regel nicht auf konkrete Ursachen zurückzuführen sind. Suchterkrankungen sind u. E. Erkrankungen, die vor dem Hintergrund der Persönlichkeit über lange Zeiträume entstehen. Eine kausale Zuordnung zu Corona ist im Moment daher u. E. noch spekulativ. Die Zusammenhänge werden sicherlich in den nächsten Jahren wissenschaftlich besser untersucht sein. Im Jahr 2022 stiegen die Zahlen von Erstkontakte und Therapievermittlungen wieder an, siehe Tabelle 7:

| <b>Tabelle 7: Entwicklung der Erstkontakte und Therapievermittlungen</b> |                     |   |
|--|---------------------|---|
| Jahr   | Anzahl Erstkontakte | Anzahl stationäre Therapievermittlungen |
| 2018   | 801                 | 174                                     |
| 2019   | 783                 | 191                                     |
| 2020   | 772                 | 158                                     |
| 2021   | 701                 | 149                                     |
| 2022   | 723                 | 161                                     |

### 2.2.2 Systemisch orientierte Eltern- und Familienberatung.

Das Angebot richtet sich an Familien, in welchen der Drogenkonsum der Jugendlichen problematisiert wurde. Bereits im ersten Jahr der Umsetzung konnten wir 22 Eltern-/ Familienberatungen durchführen!

### 2.3 Arbeitsbereich Glücksspielsuchtberatung / Digitale Medien

Seit dem Jahr 2008 fördert das Land Rheinland-Pfalz über das Landesmodell „Prävention der Glücksspielsucht und Hilfsangebote für glücksspielsüchtige Menschen und deren Angehörige in Rheinland-Pfalz“ spezialisierte Beratungsstellen. Die Arbeit der geförderten Beratungsstellen beinhaltet drei Arbeitsbereiche, welche bei der Suchtberatung Trier e. V. - Die Tür angeboten werden:

- Beratung betroffener Spieler und ihrer Angehörigen
- Prävention der Glücksspielsucht
- Schuldnerberatung für Spieler und ihre Angehörigen.

#### **Beratung betroffener Spieler und deren Angehörigen**

Die Beratung betroffener Spieler sowie von Angehörigen steht im Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Die Betroffenen leiden in der Regel sehr unter ihrer Sucht und noch mehr unter den sozialen, finanziellen und psychischen Folgen des Spielens.

Mit unserem Angebot erreichten wir 2022 43 direkt betroffene Personen. Wir konnten 6 Personen mit einer reinen Glücksspiel-Problematik oder mit einer Kombination von Glücksspielsucht und stofflicher Sucht in eine stationäre Therapie der Glücksspielsucht vermitteln.

Wie im Vorjahr traten 10 Personen im Jahr 2022 eine ambulante Rehabilitation der Glücksspielsucht in unserer Einrichtung an, davon 3 Personen im Anschluss an eine stationäre Therapie (sogenannte „Weiterbehandlung“ oder „Kombibehandlung“).

#### **Beratung bezüglich neuer/digitaler Medien**

Ein weiterer Schwerpunkt der Fachstelle ist die Beratung hinsichtlich des pathologischen PC-/Internetgebrauches, wozu auch die exzessive Nutzung von Handys, Tablets etc. zählt. Hier konnten ebenfalls insgesamt 43 Personen beraten werden. Dies waren oft Jugendliche, die in Begleitung ihrer Eltern zu uns kamen.

#### **Beratung bezüglich pathologischen Kaufverhaltens, „Kaufsucht“**

In den vergangenen Jahren zeichnete sich bereits ein Trend ab, dass zunehmend Menschen zu uns finden, die ein Problem mit pathologischem Kaufen haben (sog. „Kaufsucht“). Zentrale Merkmale dieser „nicht-stofflichen Sucht“ sind neben der exzessiven Beschäftigung mit dem Ausschauen, Bestellen und Erhalten von Waren negative Folgen, welche von der betroffenen Person in Kauf genommen werden. Negative Folgen sind finanzielle Schäden, familiäre Auswirkungen, emotionale Folgen wie Scham, Angst und Depression. Im Jahr 2022 suchten uns 7 Erstkontakte wegen Kaufsucht zur Beratung auf.

#### **Prävention der Glücksspielsucht - Spielersperre**

Begleitend zu einer ambulanten oder stationären Therapie der Sucht empfehlen wir die Einrichtung einer Spielersperre. Eine solche Spielersperre ist seit dem 01.07.2021 zentral über das System OASIS möglich. Wir unterstützen unsere Klientinnen bei der Einrichtung der Spielersperre.

#### **Prävention der Glücksspielsucht – Fortbildungen sowie Elternabende zum Umgang mit digitalen Medien**

Wir führen Fortbildungen und Elternabende zu den Themen „Glücksspielsucht“ und „Digitale Medien“ durch. Die Fortbildungen richten sich an Fachkräfte aus anderen sozialen Diensten.

#### **Schuldnerberatung für Spieler und ihre Angehörigen**

Eine Besonderheit des Landesmodells ist die Ergänzung der Beratung durch eine Schuldnerberatung für Spieler und ihre Angehörigen. Die Schuldnerberatung für Spieler erhält ihre besondere Berechtigung durch die Tatsache, dass pathologisches Glücksspiel immer mit finanziellen Problemen einhergeht.

## 2.4 Sprechstunden vor Ort

Die aufsuchende und damit niedrigschwellige Sozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit mit suchtkranken Menschen. Sie verfolgt das Ziel, die Hürde, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, möglichst niedrig zu halten. Unsere Arbeit wird durch die Teilnahme am Fachkräfteprogramm „Aufsuchende Sozialarbeit“ im Land Rheinland-Pfalz erheblich erleichtert.

Das Konzept der Landesregierung bietet unterschiedliche Möglichkeiten, die aufsuchende Sozialarbeit in einer Suchtberatungsstelle vor Ort umzusetzen. Die Suchtberatung Trier e. V. legt den Schwerpunkt der aufsuchenden Arbeit auf „Sprechstunden vor Ort“. Wir bieten wohnortorientierte und anlassorientierte Sprechstunden an. Diese Sprechstunden sollen den Klienten die Möglichkeit geben, zeitnah und ohne große Wege Hilfe in Anspruch zu nehmen.

### **Wohnortorientierte Sprechstunden vor Ort**

- Wöchentliche Sprechstunde im Mehrgenerationenhaus in Saarburg (2 - 4 Personen pro Sprechstunde, durchschnittlich 3 Personen). Diese Sprechstunde fand auch unter Corona unter den geltenden Hygienevorschriften wöchentlich statt.
- NEU in 2022; im Rahmen der aufsuchenden Arbeit bieten wir Hausbesuche für Seniorinnen und Senioren an, die die Sprechstunden in Trier oder Saarburg nicht besuchen können. Bei einem Klienten wurden 2022 drei Hausbesuche durchgeführt.
- Wöchentliche Sprechstunde in Schweich (durchschnittlich 2 Personen pro Sprechstunde); diese Sprechstunde findet seit 2023 im Jugendzentrum Schweich statt.
- Sprechstunde Hermeskeil; insgesamt wurde 2022 die Sprechstunde in Hermeskeil 11-mal durchgeführt. Dabei wurden 18 Gespräche geführt. Etwa 60 % der Gespräche sind der Drogenberatung zuzuordnen, 40 % der Gespräche waren Beratungen im Zusammenhang mit Mediennutzung.

Diese Sprechstunden sind regelmäßig gut besucht, sowohl von Angehörigen als auch von Betroffenen.

### **Anlassorientierte Sprechstunden vor Ort**

- Wöchentliche Sprechstunde in den psychiatrischen Stationen des Mutterhauses in Trier; nach einer langen Corona-bedingten Unterbrechung der Sprechstunden finden diese wieder regelmäßig seit dem 24.5.2022 mit durchschnittlich 5 Gesprächen pro Sprechstunde statt.
- An jedem ersten und dritten Freitag im Monat besteht die Möglichkeit zu einer Sprechstunde beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Trier zum Themenbereich „Nikotin, Alkohol und Drogen in Schwangerschaft und Stillzeit“. Corona-bedingt fand diese Sprechstunde vor Ort vom März 2020 bis Juli 2022 leider nicht mehr statt. Zwischen Juli und Dezember 2022 gab es eine telefonische Beratung sowie drei Beratungen in Präsenz.

## 2.5 Arbeitsbereich Fachstelle Suchtprävention

Seit 01.06.2021 ist die Fachstelle Suchtprävention bei der Suchtberatung Die Tür in Trier mit zwei Mitarbeiterinnen, jeweils mit einem Teilzeitanteil von 50 % besetzt. Die Fachstelle wird in den kommenden Jahren weitere Konzepte erarbeiten und alle Anfragen hinsichtlich der Suchtprävention bearbeiten.

Die Fachstelle ist erreichbar unter [praevention@die-tuer-trier.de](mailto:praevention@die-tuer-trier.de).

Um die Fachstelle in der Außenwirkung zu stärken, haben wir parallel zur inhaltlichen Arbeit zwei Maßnahmen geplant, nämlich die Erstellung eines Logos (siehe Einleitung, Seite 5) sowie die Erstellung eines Maßnahmen-Kataloges, der Interessentinnen und Interessenten in gedruckter und digitaler Form zur Verfügung gestellt werden soll.



Der Maßnahmen-Katalog soll im Laufe des Jahres 2023 fertiggestellt werden.

### **Maßnahmen im Jahr 2022**

Bei 163 durchgeführten Veranstaltungen erreichten wir 823 männliche und 1307 weibliche Teilnehmer sowie 102 Fachkräfte/Lehrkräfte, insgesamt 2232 Personen. Hier eine Auswahl der umfangreichen Maßnahmen:

- Tom und Lisa Workshop, Alkohol-Präventions-Workshop für Jugendliche: „Tom und Lisa“ erfreute sich im Jahr 2022 weiterhin einer hohen Nachfrage. In 20 Klassen-Workshops erreichten wir 477 Personen, davon 223 Jungen, 230 Mädchen sowie 24 Lehrkräfte.  
Der Tom und Lisa Workshop findet an zwei Terminen im Abstand von ca. einer Woche statt und wird jeweils von zwei Trainerinnen umgesetzt.
- Basisschulung Sucht  
Diese Veranstaltung unterrichtet über die Suchterkrankung, deren Entstehung und das Hilfesystem. Ziel ist außerdem die Erlangung eines Verständnisses für Sucht und eine Verringerung der Stigmatisierung der Krankheit.  
Im Jahr 2022 fanden 19 Schulungen mit 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, u.a. für Pflegepersonal, für zukünftige Lehrerinnen, für Mitarbeiter im Jugendzentrum und für Azubis.
- APPGEFAHREN, Workshop für Jugendliche und junge Erwachsene  
Diesen Workshop führten wir 2022 13-mal durch (Schulen, Jugendräume, Beratungsstelle). Dabei erreichten wir 170 Jugendliche sowie 9 Erwachsene.
- Gute Seiten – Schlechte Seiten, Elternabend zu den digitalen Medien  
Nach einer Corona-bedingten „Flaute“ konnten wir in 2022 wieder 42 Veranstaltungen für insgesamt 638 Personen, davon 45 Lehrkräften durchführen. 36 Veranstaltungen fanden in Präsenz statt. 6 Veranstaltungen fanden in Form einer Videokonferenz statt und wir erreichten hier 63 Personen!
- Seminar „Suchtsensible Pflege“  
Im Jahr 2020 erfolgte die Ausarbeitung eines Konzeptes zur Implementierung der Schulung „Suchtsensible Pflege“ in enger Kooperation mit der Pflegestrukturplanung der Stadt Trier und des Landkreises Trier-Saarburg mit finanzieller Unterstützung durch die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz. Diese Schulung basiert auf einer Konzeption der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH.  
Im Jahr 2022 führten wir das Seminar einmal regional (Basisschulung und Workshop) sowie einmal überregional als Tagesseminar für Mitarbeiterinnen in Pflegestützpunkten durch. Hierbei erreichten wir 38 Teilnehmerinnen.

Am 13. Oktober 2022 stellte die verantwortliche Mitarbeiterin das (Schulungs-)Konzept der suchtensiblen Pflege auf der Jahrestagung der regionalen Arbeitskreise für Suchtprävention Rheinland-Pfalz in Mainz vor.

- „1000 Schätze“ - NEU 2022

Das „1000 Schätze-Programm“ ist ein Programm zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern der ersten Klasse. Es geht um Ressourcen und Stärken der Kinder, Lebenskompetenzen sowie Bewegung und Achtsamkeit ([www.1000schaetze.de](http://www.1000schaetze.de)). Die Umsetzung wird durch ausgebildete regionale Fachkräfte für Suchtprävention begleitet - sogenannte 1000 Schätze-Trainerinnen.



Das Programm wurde von der Fachstelle für Suchtprävention Berlin entwickelt und wird seit 2022 durch interessierte Suchtberatungsstellen in Deutschland implementiert. Dazu werden Lehrerinnen und Lehrer der ersten Klasse der Grundschule geschult, um das Programm im Rahmen des sozialen Lernens umzusetzen.

Die Tür ist eine der Beratungsstellen, die das Programm in Deutschland mit umsetzen sollen. Zu diesem Zweck führten wir im Jahr 2022 insgesamt 13 Veranstaltungen mit 114 Teilnehmerinnen bei Info-Veranstaltungen, Elternabenden etc. durch. Wir konnten drei Schulen zur Teilnahme motivieren und begannen nach den Sommerferien 2022 mit Workshops und Elterntreffen. Das Programm läuft voraussichtlich bis Mitte 2024.

- Das Projekt „Kind s/Sucht Familie“ richtet sich an Fachkräfte sozialer Arbeit, insbesondere in Kindertagesstätten. Die Umsetzung erfolgt mit zwei Trainerinnen an 2 Seminartagen und einem zeitversetzten „Reflexionstag“, insgesamt somit an drei Tagen. Im Jahr 2022 konnten wir 4 Schulungen mit 49 Teilnehmerinnen realisieren.

„Kind s/Sucht Familie“ ist eine Kooperation mit „MuTiger - gesund aufwachsen“, der Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention des Landkreises Trier-Saarburg sowie mit der „Lotsenstelle für Familien mit psychisch- oder suchterkranktem Elternteil“ in Trier.

Gerne möchten wir an dieser Stelle ein paar Feedbacks von Teilnehmerinnen zitieren:

- „Großartige Fortbildung und großartige Leistung der Referentinnen!

- Ich hätte gerne noch mehr Fortbildungstage gehabt.“

- „Es waren zwei sehr schöne und effektive Tage! Abwechslungsreich und nicht langweilig.“

- „Gute Vermittlung der Inhalte und näherbringen der Lage der Betroffenen.“

- Am 28. September 2022 fand der „Fachnachmittag Pränatalprävention des AK Pränataldiagnostik“ zu dem Thema „Pränatale Verantwortung - Alkohol, Drogen und Medikamente in der Schwangerschaft“ im Klinikum Mutterhaus statt. Eine Mitarbeiterin referierte zu dem Thema: „Pränatale Verantwortung - Alkohol, Drogen und Medikamente in der Schwangerschaft“.

- Neben den oben genannten fanden 2022 weitere Veranstaltungen statt:

- Forum Sucht und Schulden

- MOVE-Schulung

- 10 „Expertenbefragungen“

- FreD-Kurs für erstaußfällige jugendlichen Drogenkonsumenten

- „HaLT-Reaktiv“, Anrufe im Krankenhaus, Samstag und Sonntag,

- Montag offene HaLT-Sprechstunde für Jugendliche und deren Eltern

- IPSY, ein Lebenskompetenzprogramm für die Klassen 5 - 7, 1 Termin mit 15 Teilnehmerinnen

- Sprechstunden vor Ort im Jugendbüro der VG Hermeskeil (siehe auch oben unter „Arbeitsbereich Aufsuchende Sozialarbeit“)

- Mitarbeit in Gremien, Einzelveranstaltungen in anderen Veranstaltungsformaten.



**Strukturelle Ebene - Land Rheinland-Pfalz, Stadt Trier, Landkreis Trier-Saarburg**

Neben der Planung und Umsetzung von Maßnahmen befasst sich die Fachstelle mit der Vernetzung mit Schulen, Kitas, Fachkräften der sozialen Arbeit und vielen anderen interessierten Gruppen, der Erfassung des Bedarfes und der Bedürfnisse möglicher Zielgruppen und ggf. der Implementierung neuer Projekte.

In den nächsten Jahren werden wir den Bedarf nach weiteren Maßnahmen ermitteln und dabei die Bedürfnisse unserer Zielgruppen berücksichtigen.

Zur strukturellen Ebene gehört auch die Frage der Finanzierung von Suchtprävention. Da die „Kunden“ in der Regel die Maßnahmen nicht selbst bezahlen können oder wollen, müssen diese durch das Land, die Kommunen oder Kunden der Wirtschaft (dazu gehören auch z.B. Pflegeeinrichtungen) finanziert werden.

Erfreulicherweise ist dies gegenwärtig (01.07.2023) der Fall, sodass die meisten Maßnahmen weiterhin für die Nutzerinnen kostenlos angeboten werden können.

Folgende Stellen unterstützen uns bei der Umsetzung der Maßnahmen und der strukturellen Arbeit:

- Fachkräfteprogramm des Landes Rheinland-Pfalz Fachstelle für Suchtprävention
- Stadt Trier und Landkreis Trier-Saarburg: Finanzierung von jährlich 40 Elternabenden „Gute Seiten - Schlechte Seiten“
- Stadt Trier: Förderung der Suchtprävention im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt und der Suchtberatung Trier e. V.
- Landkreis Trier-Saarburg und Aktion Mensch (bis Ende 2022): Programm der Suchtprävention in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Landkreis Trier-Saarburg. Ab 2023 übernimmt der Landkreis nach einer fünfjährigen Projektphase die Gesamtkosten für das Programm.
- Förderung im Rahmen des HaLT-Projektes aus Mitteln der Gesetzlichen Krankenkassen.

Für diese Unterstützung möchten wir uns herzlich bedanken!

## 2.6 Arbeitsbereiche Sucht-Nachsorge und Suchttherapie

### **Ambulante Nachsorge**

Die ambulante Nachsorge dient der Unterstützung einer sozialen und psychischen Stabilisierung suchtkranker Menschen nach einer in der Regel regulär abgeschlossenen stationären Suchttherapie. Das Angebot umfasst die Teilnahme an wöchentlichen Gruppensitzungen sowie an Einzelgesprächen nach Bedarf.

Die drei Nachsorgegruppen finden wöchentlich mit 6 bis 12 anwesenden Teilnehmern statt. Eine Gruppe findet nachmittags statt, um auch Menschen ohne PKW und schlechter Verkehrsanbindung oder aufgrund persönlicher Präferenz für den Nachmittag die Teilnahme zu ermöglichen.

Über das gesamte Jahr 2022 nutzten 64 Klientinnen die ambulante Nachsorge. Insgesamt fanden ca. 150 Gruppensitzungen statt.

### **Nachsorge Wohnen**

Das Angebot „Nachsorge Wohnen“ richtet sich an Abhängige im Alter von 18 bis 45 Jahren, die eine stationäre Suchttherapie abgeschlossen haben. Die Bewohner können aus der sicheren, suchtmittelfreien und offenen Atmosphäre der Einrichtung heraus die Basis für ein selbstverantwortliches und dauerhaft suchtfreies Leben schaffen.

Die Betreuung von jungen Menschen nach einer Entwöhnungsbehandlung wird durch das Land Rheinland-Pfalz im Rahmen einer Projektförderung „Wohngruppe für ehemals Drogenabhängige“ mit einem hohen Anteil finanziert. Die Kosten für Miete und Lebensunterhalt müssen die Bewohner des Nachsorge Wohnens selbst tragen oder sie erhalten Unterstützung durch ALG I oder ALG II (ab 2023: Bürgergeld). Die Bewohner leben üblicherweise bis zu zwölf Monaten in einer der drei Wohnungen, in Einzelfällen sind aber auch längere Aufenthalte möglich.

Im Laufe des Jahres 2022 lebten insgesamt 10 Personen im Nachsorge Wohnen, davon 1 Frau und 9 Männer. Von den 10 Personen waren 8 Personen drogenabhängig und 2 Personen alkoholabhängig. Über das Jahr gemittelt waren die drei Wohnungen zu 79 % ausgelastet.

Leider müssen wir feststellen, dass sich die Wohnungssuche für die Bewohner zunehmend schwieriger gestaltet, selbst bei bestehendem Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz.

Auch die „Altlasten“ in Gestalt von Vorstrafen sind und waren oft Hindernisse, insbesondere bei der Suche nach Arbeit oder Ausbildung. Ohne ein „sauberes“ Führungszeugnis bleiben den Bewohnern viele Arbeitsbereiche verschlossen. Als weitere Problemfelder sehen wir Verschuldung, Probleme infolge von Doppeldiagnosen sowie Erkrankungen als Folge des Konsums.

Positiv bewerten wir die vergleichsweise hohe Beschäftigungsrate der Bewohner am ersten Arbeitsmarkt, sowohl in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen als auch in sozialversicherungspflichtigen Anstellungsverhältnissen.

Im Jahr 2022 gab es im „Nachsorge Wohnen“, wohl immer noch Corona-bedingt, weniger Bewerbungen und Anfragen als vor Corona - dementsprechend auch eine etwas geringere Belegung. Demgegenüber zeichnet sich für einige Bewohner eine längere Verweildauer ab. So ist es mittlerweile nicht ungewöhnlich, dass ein Bewohner mehr als 18 Monate bleibt. Gründe für diese Entwicklung sehen wir im immer noch vorhandenen Betreuungsbedarf, aber auch in der oft mühseligen Suche nach geeignetem Wohnraum.

### **Ambulante Rehabilitation Suchtkranker Menschen - ARS – Ambulante Suchttherapie**

Seit 2016 hat die Suchtberatung die Anerkennung zur Durchführung der ambulanten Rehabilitation Suchtkranker Menschen (ARS). Im Jahr 2022 hatten wir stabile Therapiegruppen für die Indikationen Alkohol-/Medikamentenabhängigkeit, Drogenabhängigkeit sowie pathologisches Glücksspiel.

In den Jahren 2021 und 2022 fanden trotz Corona-Pandemie alle Angebote der ambulanten Rehabilitation in Präsenz statt. In den Gesprächen bestand Maskenpflicht. Eine Impfung der Rehabilitanden wurde unsererseits natürlich unterstützt, sie war jedoch KEINE Voraussetzung für die Teilnahme.

Die Corona-Maßnahmen wurden von allen Beteiligten gut auf- und hingenommen. Wir glauben, dass sich alle Teilnehmer mit unseren Regeln wohl gefühlt haben.

Die Kommunikation per Video oder Telefon war bei den Klientinnen insgesamt wenig beliebt.

Die wöchentlichen Gruppentherapie-Sitzungen sowie die mindestens zwei monatlichen Einzeltherapie-Sitzungen werden durch "indikative Angebote" ergänzt, in welchen besondere Themen schwerpunktmäßig bearbeitet werden:

- Angehörigenseminar
- Gruppenangebot Achtsamkeit in der Natur
- zwei Gruppenangebote zur Vorbereitung auf die medizinisch-psychologische Untersuchung MPU
- Angebot zur beruflichen Rehabilitation („BORA“), Einzelgespräche.

Weitere indikative Angebote sind geplant.

### **2.7 Arbeitsbereich Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe (Stadt Trier)**

Seit dem Jahre 1999 fördert das Land Rheinland-Pfalz „geeignete Stellen“ im Verbraucherinsolvenzverfahren. Hierzu zählt auch unsere Fachstelle „Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe“.

Die Schuldnerberatung bei der „Tür“ ist seit 2003 als „geeignete Stelle“ anerkannt. Sie setzt neben der Einzelfallhilfe eine kollegiale Fach- und Einzelfallberatung, die Mitwirkung und eigenständige Durchführung von Fortbildungen für Fachkräfte sowie die regionale Kooperation mit anderen Fachdiensten um.

In der Einzelfallhilfe wurden im Jahr 2022 59 laufende Fälle bearbeitet. Es konnten 10 Gesamtregulierungen und 2 Teilentschuldungen durchgeführt werden. In 15 Fällen wurde ein außergerichtlicher Einigungsversuch unternommen. In 7 Fällen wurde Antrag auf Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens gestellt.

Auch im Anschluss an die Regulierung wurde den Schuldnerinnen weiterhin Unterstützung angeboten, sowohl bei der Einhaltung der Zahlungspläne als auch bei der Haushaltsberatung.

Im Jahr 2022 fand ein „Forum Sucht und Schulden“ statt, zu welchem wir 9 Teilnehmende in unseren Räumlichkeiten begrüßen durften. Referiert hat eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle. Ziel der Veranstaltung war es, Fachkräften im sozialen Bereich Grundlagen und Interventionsmöglichkeiten an die Hand zu geben, um den Weg in die Schuldenspirale zu stoppen und die Schuldenberatung vorzubereiten. Der Vortrag stieß auf reges Interesse der Teilnehmenden.

Die Fachkräftetreffen der Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe fanden 2022 digital und in Präsenz statt. Aufgrund einiger Personalveränderungen wurde ein neuer Flyer entworfen und den Beratungsstellen zur Verfügung gestellt.

Wir freuen uns, dass die Schuldnerberatung seit Januar 2023 wieder zu 100 % durch die Kolleginnen Frau Louisa Tysl und Frau Jule Krämer besetzt ist.

### *2.8 Arbeitsbereich Ambulante Eingliederungshilfe - Individuelle Teilhabe Suchtkranker Menschen - ITSM*

Für die Gruppe der suchtkranken Menschen mit einem erhöhten Hilfebedarf bieten wir im Rahmen der ambulanten Eingliederungshilfe individuelle Hilfen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben an.

Diese Hilfen erfolgen durch Mitarbeiterinnen der Suchtberatung in Form von sozialarbeiterischer Einzelbetreuung, durch Einzelgespräche, Hausbesuche, Begleitung zum Arzt und Behörden, jedoch auch in Form von Kontakten zu Vermietern, Ämtern, Ärzten, gesetzlichen Betreuern etc.

Die Suchtberatung Trier e.V. Die Tür sieht ihre Aufgabe an dieser Stelle auch darin, die Interessen der Betroffenen zu vertreten und dem Trend entgegenzutreten, suchtkranke Menschen „schlechter“ zu stellen als Menschen mit körperlichen, geistigen oder anderen seelischen Behinderungen.

Im Jahresdurchschnitt 2022 betreuten wir - wie im Vorjahr - pro Woche etwa 35 Klientinnen und Klienten mit ca. 100 Wochenstunden. Somit konnten wir jeder betreuten Person durchschnittlich 3 Wochenstunden widmen.

Die Betreuung innerhalb dieses Arbeitsbereiches erfolgt durch sechs Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Stundenkontingenten.

An dieser Stelle sei auf die gute Zusammenarbeit mit den Sozialämtern der Stadt Trier sowie des Landkreises Trier-Saarburg hingewiesen, bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

### *3 Rahmenbedingungen – Strukturqualität - Vernetzung*

Unter der Überschrift „Rahmenbedingungen - Strukturqualität“ möchten wir einige Arbeitsgrundsätze, Strukturen der Einrichtung und spezifische Merkmale der Suchtberatung Trier e. V. Die Tür darstellen.

#### ***Unterstützung der Selbsthilfe***

Seit 1996 treffen sich Selbsthilfegruppen in den Räumen der Beratungsstelle. Regelmäßig treffen sich Mitarbeiter der Beratungsstelle mit Vertretern der Selbsthilfegruppen, um Informationen auszutauschen und um gemeinsame Aktionen und Projekte zu planen. Die Zusammenarbeit ist für beide Seiten zufriedenstellend und die Suchtberatungsstelle unterstützt die Gruppen durch das Bereitstellen eines Raumes für die Gruppentreffen und durch die Beantragung von Fördermitteln.

Momentan (01.07.2023) existieren fünf Gruppen.

Weitere Informationen über die Gruppen finden sich auf der Homepage der Selbsthilfegruppen:

[www.shg-tuer-trier.de](http://www.shg-tuer-trier.de)

**Hierfür geht unser besonderer Dank an alle Aktiven in den Selbsthilfegruppen.**

**Datenschutz Grundverordnung der Europäischen Union**

Die Suchtberatung Trier e. V. hat alle gesetzlichen Regelungen, insbesondere das Verzeichnis der Datenverarbeitungsaktivitäten, die Benennung eines Datenschutzbeauftragten, die schriftlichen Zustimmungen der Betroffenen (soweit nötig), den Datenverkehr und die sparsame Weitergabe von personenbezogenen Daten an dritte Stellen umgesetzt und schriftlich dokumentiert.

Unserer Informationspflicht gegenüber den Betroffenen kommen wir durch ein Informationsblatt nach, dessen Empfang vom Betroffenen schriftlich zu bestätigen ist.

**Arbeitsicherheit, Gefährdungsbeurteilung, Information der Mitarbeiterinnen**

Die Themen „Gefährdungsbeurteilung“ und „Arbeitsicherheit“ werden im Rahmen des Qualitätsmanagements bearbeitet und verschriftlicht.

**Vernetzung, Kooperation - Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen**

Aufgrund der Vielfältigkeit der Probleme und Wünsche der Klienten stehen wir als Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle mit einer Vielzahl regionaler sowie überregionaler Institutionen im Kontakt. Die Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen funktioniert in der Regel sehr gut.

Da wir in den vergangenen Jahren Klienten in fast alle Fachkliniken der Region vermittelt und dorthin begleiteten, entstanden teilweise gute persönliche Kontakte zu den dort beschäftigten Mitarbeitern, Sozialarbeitern und Therapeuten. Die gute Vernetzung erlaubt uns, den Klienten in kurzer Zeit geeignete Therapieplätze zu vermitteln. Siehe dazu auch die Statistik über die Therapievermittlungen.

**Öffentlichkeitsarbeit, Information**

Vorstand und Mitarbeiter der Suchtberatung sind transparent gegenüber anderen Fachdiensten und der Öffentlichkeit.

Sämtliche Jahresberichte seit Eröffnung der Beratungsstelle im Jahr 1992 sowie Informationsmaterialien, Konzepte und Flyer zu den einzelnen Arbeitsbereichen können kostenfrei auf unserer Homepage abgerufen werden oder ggf. angefordert werden.

**Mitarbeit in Gremien**

Wir beteiligen uns regelmäßig und aktiv an verschiedenen regionalen sowie überregionalen Arbeitskreisen, welche teilweise projektspezifisch, teilweise regional, teilweise trägerorientiert sind.

**Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität**

Die Suchtberatung Trier e. V. Die Tür dokumentiert und evaluiert im Rahmen des Qualitätsmanagements sämtliche Merkmale der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität.

## 4 Organisationsdaten

### 4.1 Adresse und Öffnungszeiten



**Adresse des Vereins  
und der Beratungsstelle**

Suchtberatung Trier e. V.  
Die Tür  
Oerenstraße 15  
54290 Trier

**Kontaktinformation:**

Telefon 0651 17036 - 0  
Telefax 0651 170312  
Handy/Whatsapp 0157 53645170  
info@die-tuer-trier.de  
[www.die-tuer-trier.de](http://www.die-tuer-trier.de)



**Öffnungszeiten/  
Erreichbarkeit:**

Telefonische Erreichbarkeit:  
Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr.

**Sprechstunden:**

Mit telefonischer oder persönlicher Terminvereinbarung:  
Montag, Dienstag und Donnerstag 13 bis 17 Uhr

Offene Sprechstunde ohne Voranmeldung:  
Freitag 13 bis 17 Uhr

Daneben sind weitere Termine nach Vereinbarung möglich.  
Bitte vereinbaren Sie für die Schuldnerberatung und die  
Glücksspielsuchtberatung/digitale Medien einen festen Termin.

**Grundsätze unserer Arbeit:**

Unsere Beratung ist kostenlos und auf Wunsch anonym.  
Die Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.  
Der Verein arbeitet weltanschaulich und konfessionell neutral.

**Vereinszweck:**

Zweck des Vereins ist die Beratung und Betreuung von  
suchtgefährdeten und suchtkranken Menschen sowie deren  
Bezugspersonen.

**Konzeption unserer Arbeit:**

Für jeden Arbeitsbereich und in der Regel für jedes einzelne  
Projekt besteht ein schriftlich ausgearbeitetes Konzept sowie ein Flyer.  
Die Gesamtkonzeption wird laufend aktualisiert und in Form des  
vorliegenden Jahresberichtes einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

**Bankverbindung:  
(Spendenkonto)**

Kontoinhaber: Suchtberatung Trier e. V.  
Bank: Sparkasse Trier  
IBAN: DE72 5855 0130 0000 9394 96  
SWIFT-BIC: TRISDE55

**Spenden an den Verein können von der Steuer abgesetzt werden.**

Der Verein ist durch das Finanzamt Trier mit Freistellungsbescheid vom 27.07.2020  
(Steuernummer 42/655/12079) als gemeinnützig anerkannt.

Der Verein wird beim Vereinsregister des Amtsgerichtes Wittlich unter der Nummer VR 2576 geführt.

**Veröffentlichung dieses Jahresberichtes: 01.07.2023**

## 4.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 01.07.2023)

| Name, Beruf und Zusatzqualifikation  | E-Mail-Adresse<br>Telefonnummer und ggf. Diensthandy  | Aufgabenbereich, Schwerpunkte   |
|--|---|---|
| <b>Zentrale, Verwaltung</b>  | <a href="mailto:info@die-tuer-trier.de">info@die-tuer-trier.de</a><br>Telefon: 0651 17036-0<br>Handy, auch WhatsApp:<br>0157 53645170<br>Fax: 0651 17036-12 | Terminvereinbarungen, Absagen, Bitte um Rückruf etc. -<br>Bitte ggf. auf Anrufbeantworter sprechen!<br>Bitte Nachricht per SMS oder WhatsApp! |
| Ramona Gritzo<br>IT-Systemkauffrau   | <a href="mailto:r.gritzo@die-tuer-trier.de">r.gritzo@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-134  | Verwaltung Suchtberatung und Schuldnerberatung  |
| Silvia Münch<br>Bürokauffrau   | <a href="mailto:verwaltung@die-tuer-trier.de">verwaltung@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-0  | Verwaltung Suchtberatung und Empfang  |
| Tobias Stephan<br>Bürokaufmann   | <a href="mailto:verwaltung@die-tuer-trier.de">verwaltung@die-tuer-trier.de</a><br>0651-17036-0  | Verwaltung Suchtberatung und Empfang  |
| Sarah Adam<br>Diplom-Pädagogin<br>Sozialtherapeutin Sucht (VDR)                | <a href="mailto:s.adam@die-tuer-trier.de">s.adam@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-24   | Beratung Glücksspielsucht<br>Ambulante Reha Sucht<br>Projekt und Landeskoordination DigiSucht   |
| Viktoria Boesen<br>Sozialarbeiterin M. A.<br>Suchttherapeutin in Ausbildung    | <a href="mailto:v.boesen@die-tuer-trier.de">v.boesen@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-20, 0176 45874399  | Ambulante Eingliederungshilfe ITSM<br>Fachstelle Suchtprävention<br>Ambulante Reha Sucht  |
| Stefan Glesius<br>Diplom-Sozialarbeiter<br>Sozialtherapeut Sucht (VDR)         | <a href="mailto:s.glesius@die-tuer-trier.de">s.glesius@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-22   | Nachsorge Wohnen<br>Suchtberatung   |
| Sarah Haffner<br>Sozialarbeiterin B. A.<br>Suchttherapeutin in Ausbildung      | <a href="mailto:s.haffner@die-tuer-trier.de">s.haffner@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-29, 0176 47342658  | Ambulante Eingliederungshilfe ITSM  |
| Verena Jahnen<br>Psychologin M. Sc.<br>Psych. Psychotherapeutin in Ausbild.    | <a href="mailto:v.jahnen@die-tuer-trier.de">v.jahnen@die-tuer-trier.de</a>  | Ambulante Reha Sucht  |
| Jule Krämer<br>Schuldnerberaterin  | <a href="mailto:j.kraemer@die-tuer-trier.de">j.kraemer@die-tuer-trier.de</a><br>0176 87319294   | Schuldnerberatung   |
| Rebecca Kraus<br>Diplom-Pädagogin<br>Systemische Beraterin                     | <a href="mailto:r.kraus@die-tuer-trier.de">r.kraus@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-28, 0152 53656170  | Ambulante Eingliederungshilfe ITSM<br>Ambulante Nachsorge<br>Suchtprävention  |
| Doris Kruse<br>Diplom-Sozialpädagogin  | <a href="mailto:d.kruse@die-tuer-trier.de">d.kruse@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-26   | Suchtberatung<br>Suchtprävention  |
| Kathleen Legout<br>Diplom-Pädagogin<br>Sozialtherapeutin Sucht (VDR)           | <a href="mailto:k.legout@die-tuer-trier.de">k.legout@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-27   | Nachsorge Wohnen<br>Ambulante Reha Sucht  |
| Christoph Linn<br>Sozialarbeiter B. A.<br>Suchttherapeut in Ausbildung         | <a href="mailto:c.linn@die-tuer-trier.de">c.linn@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-132, 0152 53510414   | Ambulante Eingliederungshilfe ITSM<br>Beratung Glücksspielsucht<br>Ambulante Reha Sucht   |
| Bianca Mayeh<br>Pädagogin B. A.  | <a href="mailto:b.mayeh@die-tuer-trier.de">b.mayeh@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-25, 0176 76852059  | Ambulante Eingliederungshilfe ITSM<br>Fachstelle Suchtprävention  |
| Laura Melchisedech<br>Diplom-Sozialarbeiterin<br>Sozialtherapeutin Sucht (VDR) | <a href="mailto:l.melchisedech@die-tuer-trier.de">l.melchisedech@die-tuer-trier.de</a>  | Schuldnerberatung<br>Ambulante Reha Sucht   |
| Sebastian Mierenfeld<br>Datenschutzbeauftragter                                | <a href="mailto:s.mierenfeld@die-tuer-trier.de">s.mierenfeld@die-tuer-trier.de</a><br>0176 52800717   | Datenschutz   |
| Nina Neßler<br>Pädagogin M. A.<br>Systemische Therapeutin (DGSF)               | <a href="mailto:n.nessler@die-tuer-trier.de">n.nessler@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-130, 0176 57750052   | Suchtberatung<br>Ambulante Nachsorge<br>Suchtprävention   |
| Yasmin Reschmann<br>Diplom-Pädagogin<br>(seit 01.01.2023)                      | <a href="mailto:y.reschmann@die-tuer-trier.de">y.reschmann@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-135, 0157 81557579   | Ambulante Eingliederungshilfe ITSM<br>(Koordination)<br>Suchtprävention   |
| Andreas Stamm<br>Diplom-Psychologe<br>Psychologischer Psychotherapeut          | <a href="mailto:a.stamm@die-tuer-trier.de">a.stamm@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-23   | Leitung der Beratungsstelle<br>Ambulante Reha Sucht   |
| Andrea Steffen<br>Diplom-Pädagogin<br>Sozialtherapeutin Sucht (VDR)            | <a href="mailto:a.steffen@die-tuer-trier.de">a.steffen@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-21, 0163 5154818   | Aufsuchende Sozialarbeit<br>Ambulante Reha Sucht  |
| Louisa Tysl<br>Pädagogin B. A.<br>Schuldnerberaterin                           | <a href="mailto:l.tysl@die-tuer-trier.de">l.tysl@die-tuer-trier.de</a><br>0651 17036-133  | Schuldnerberatung<br>Projekt DigiSucht  |

# Kontakt



Oerenstraße 15, 54290 Trier

Telefon: 0651 170 36 - 0

Telefax: 0651 170 36 - 12

[www.die-tuer-trier.de](http://www.die-tuer-trier.de)

[www.spielersperre-jetzt.de](http://www.spielersperre-jetzt.de)

[www.du-für-dich.de](http://www.du-für-dich.de)

[www.shg-tuer-trier.de](http://www.shg-tuer-trier.de)

[info@die-tuer-trier.de](mailto:info@die-tuer-trier.de)

Gefördert durch:



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,  
SOZIALES, TRANSFORMATION  
UND DIGITALISIERUNG



Landkreis Trier-Saarburg

